

Lodzer Volkszeitung

Mr. 32. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. In den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Zeitung „Völl und Zeit“ beigegeben. Abonnementpreis: monatlich mit Auslieferung ins Herz und durch die Post 31. 420, monatlich 31. 100; Ausland: monatlich 31. 6, jährlich 31. 72. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 20 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Tel. 26-90. Postleitzahl 63.508
Schriftleiter: 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends
Sprechstunden des Schriftleiters möglich von 1.30 bis 2.30

Abonnementpreis: Die liebengesetzte Kilometer-Zelle 12 Groschen, im Text die dreigepaltete Millimeter-Zelle 12 Groschen, Stellengewicht 50 Prozent, Stellenanfang 25 Prozent Rabatt. Vereinsoffizienz und Anhängerungen im Text für die Druckzelle 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeigen angegeben — gratis für das Ausland 100 Prozent Rabatt.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnementen und Anzeigen: Wielandow: W. Kösner, Petrikauer 18; Bielsko: B. Schmalke, Stolcze 48; Konstantynow: B. M. Medow, Plac Wolnosci 88; Czestochowa: W. M. Richter, Neukast 105; Radom: Julius Welta, Sienkiewicza 8; Lomzischow: Richard Wagner, Bahnhofstrasse 68; Zduńska Wola: Wilhelm Prokop, Lipowa 2; Zielona Góra: Eduard Stenz, Koenig-Albrechtstrasse 13; Jaworow: Otto Schmidt, Zielona Góra 20.

Was wird aus den Verhandlungen mit Russland?

Plötzliche Rückkehr der polnischen Delegierten nach Warschau.

Die polnisch-russischen Beziehungen, die bereits eine scheinbare Besserung erfahren hatten und die Hoffnung bestand, bald zu einer wirtschaftlichen Verständigung zu gelangen, haben durch die Ereignisse der letzten Tage wiederum eine bedeutende Verschärfung erfahren. Bereits in unserer Sonntagsnummer berichteten wir von einer Mitteilung der polnischen Gesandtschaft in Moskau an das Außenministerium, in der auf die polenfeindliche Haltung der Sowjetpresse hingewiesen und die Weiterführung der Wirtschaftsverhandlungen in Frage gestellt wurde.

Gestern abend um 6.30 Uhr sind nun die beiden Handelsdelegierten Polens, der Leiter der Abteilung des Außenministeriums Holowko und Departementsdirektor Solowski, die die einleitenden Verhandlungen über den sogenannten Kleinen Vertrag in Moskau führten, in Warschau plötzlich eingetroffen.

Die Frage der Pressevertreter, was die unerwartete Abreise aus Moskau zu bedeuten habe, ließ der Delegierte Holowko unbeantwortet. Auch über den Stand der Verhandlungen gab er keine Auskunft.

Holowko begab sich vom Bahnhof direkt zum Außenminister Zaleski, dem er eingehenden Bericht erstattete.

Die halbamtliche polnische Telegraphenagentur beschäftigt sich auf einen frischen Bericht von einigen Worten, in dem die Auskunft der Delegierten mitgeteilt wird.

Praktische Verständigungspolitik.

Die Verordnung über die Ursprungszertifikate wurde. — Das Gesetz dient nur für den Export in Russland.

Die deutschen Wirtschaftsführer, die während dieser Tage in der polnischen Hauptstadt anwesend waren, sind wieder abgereist. Das Ergebnis der Warschauer Beratungen der deutschen und der polnischen Wirtschaftsführer kann als ein überaus gutes bezeichnet werden. Die Kommissionen wurden gebildet, denen die weitere Bearbeitung der schwebenden Fragen obliegt. Eine Kommission soll sich mit den landwirtschaftlichen Fragen beschäftigen, eine andere mit Holzfragen, eine dritte wird für die chemische Industrie und schließlich eine Kommission für die Kohlen-, Hütten- und Metallindustrie eingesetzt. Der Kontakt der deutschen Wirtschaftsführer in Warschau hat, wie gesagt, einen großen Nutzen gebracht. Er ist gerade in die Zeit, in der die Handelsvertragsverhandlungen in vollem Gange sind und so war es möglich, dass die führenden Vertreter aus den verschiedenen deutschen Industriegebieten sich mit den Vertretern der entsprechenden polnischen Industriezweige aus sprechen konnten.

In einer persönlichen Führungnahme wurden mehrere Zweipäkte ausgeklaut, und jedenfalls war es hier möglich, gegenwärtig den Standpunkt, den sie einnahmen, zu erklären und so zur Milderung der Gegenseite beizutragen.

Noch wichtiger jedoch war die Aussprache über das drohende Gesetz zur Einführung von Abstimmungen und über die neue präsidentielle Gesetzgebung, die so große Beunruhigung in Deutschland hervorgerufen hat. Man kommt mit Erwagung konstatieren, dass die Vertreter des polnischen Wirtschaftslebens ohne weiteres die Schädlichkeit

beider beiden Maßregeln begeissen, und so mag es auch ihrem Einfluss zuzuschreiben sein, dass zunächst einmal die Gesetzesnovelle über die Einführung von Abstimmungen zurückgenommen worden ist. Ursprungszertifikate werden also nicht eingeführt werden und somit entfällt eine wirklich drohende Gefahr für den Handel.

Über die Regierung hat sich auch entschlossen, die neue Grenzschutzverordnung in einer Weise abzuändern, dass sie ihre schlimme Auswirkung für die Deutschen in Polen verliert. Es soll dies in der Weise geschehen, dass eine Reihe von Ausführungsbestimmungen zu der Grenzverordnung erlassen werden, die dem Deutschen den für Deutschland drohenden Charakter nehmen. In welcher Weise dies geschehen soll, ist noch nicht festgelegt worden, jedenfalls erwartet man zunächst die Rückkehr des Marschalls Piłsudski aus Arzynica ab, ehe man an die Herausgabe der Ausführungsbestimmungen in endgültiger Form gehen will. Es ist höchst wahrscheinlich, dass die Ausführungsbestimmungen in der von uns vorgeschlagenen Weise erfolgen, nämlich, indem man der Verordnung zunächst einmal lediglich Wirkung für den Grenzstreifen an der russischen Grenze gibt und das Gesetz für die Westgrenzen nicht in Kraft treten lässt. So eingeweihten Kreisen wird uns versichert, dass schon in den nächsten Tagen die Ausführungsbestimmungen bekanntgemacht werden sollen, die den folgenschweren Charakter der Grenzverordnung nehmen.

Vor den Wahlen.

Die Kandidatenlisten in den Wahlkreisen.

Im Wahlkreis Lodz-Stadt ist bisher noch keine Kandidatenliste eingereicht worden. Im Wahlkreis Lodz-Land wurde bereits eine Liste eingereicht, und zwar von der linken Partei Zion. An der Spitze der Liste steht Stadtverordneter Lew aus Warschau, dann folgen Holenderski aus Lodz und Bulsbaum aus Warschau.

Herr Krawczyk aus Sieradz will Abgeordneter werden.

Die Bezirkswahlkommission des Wahlkreises Lodz-Land erhielt gestern ein Schreiben eines gewissen Krawczyk aus Sieradz, in dem er in kurzen Worten ersucht, ihn auf die Kandidatenliste des Nationalen Volksverbandes (Endecja) aufzustellen. Der Brief ist nur von Krawczyk unterzeichnet, der sich somit selbst als Kandidat aufgestellt hat.

So einfach ist es denn doch nicht, Abgeordneter zu werden, Herr Krawczyk!

Polnischer Nationalblock in Lemberg.

In Lemberg sind unter den polnischen nationalen Parteien Bemühungen im Gange, um einen allgemeinen polnischen Block zu schaffen. Es wurde ein Verständigungskomitee gewählt, in das folgende Parteien ihre Vertreter eingesandt haben: Nationaler Volksverband, Christlich Nationale, Piast, Sanoker, Nationale Rechte und Chadecka.

Die Listen Nummer 16, 23 und 32 für ungültig erklärt.

In der gestrigen Sitzung der Hauptwahlkommission wurde die Prüfung der noch nicht bestätigten Staatslisten fortgesetzt. Die Listen Nummer 16 (W.P.S. Linke), 23 (Verband der Bauernkla) und 32 (Vereinigte politische Linke) wurden für ungültig erklärt. Über die Liste Nummer 19 (Kommunisten) ist sich die Wahlkommission noch immer nicht schliessen geworden. Die Entscheidung wird endgültig heute fallen.

Versammlungskalender für die Wahlen.

Lodz: Donnerstag, den 2. Februar, 9.30 Uhr vorm. im Kino „Elcie“, Napoleonstrasse 28.

Lodz: Donnerstag, den 2. Februar, 2.30 Uhr nachm., Juliusza 28.

Lodz: Donnerstag, den 2. Februar, 2.30 Uhr nachm., Nowo-Targowa 31.

Lodz: Donnerstag, 2. Februar, 2.30 Uhr nachm., im Saale, Brzeg-Strasse 14.

Kluczewo: Sonntag den 5. Februar, 1 Uhr mittags, im Saale des Gesangvereins „Veronika“.

Radomice: Donnerstag, den 2. Februar, 3 Uhr nachm., im Saale Hegenbarts.

Traczewo: Sonntag den 5. Februar, 1 Uhr mittags.

Zduńska Wola: Donnerstag, den 2. Februar, 2 Uhr nachm., im Feuerwehrsaale.

Die Lüge als Kampfmittel.

Die „Freie Presse“ kann nicht anders.

Es vergeht fast kein Tag, an dem wir nicht von der „Freien Presse“ in unflätiger Weise angegriffen werden. Da wir das Niveau unserer Zeitung nicht auf den Tiefstand der „Freien Presse“ herunterzuziehen gedenken, unterlassen wir es gewöhnlich, auf die schmählichen Anzüglichungen dieses Blattes einzugehen. Wir können jedoch nicht umhin, unsere Leser immer wieder auf die verwerflichen Methoden aufmerksam zu machen, die im Wahlkampf von Seiten der Kapitalistendienstes gegen das werktätige Volk benutzt werden. Der Weg, den die D. S. A. P. beschritten hat, ist so klar und seine Vorteile für die Zukunft unseres Volkes sind so einleuchtend für jedermann, dass die „Freie Presse“ mit schmählichen Argumenten dagegen gar nicht ankämpfen kann. So greift sie denn zu dem einzigen, noch übrig gebliebenen Mittel der Lüge. So bringt sie z. B. in ihrer gestrigen Ausgabe einen Bericht über unsere Versammlungen, in dem wörtlich folgendes zu lesen ist:

„die Zahl der Teilnehmer schwankt zwischen 15 bis 30 Personen, darunter noch Polen. Für die Reden reagieren die Deutschen wenig Interesse. Niemand konnte mir große Unzufriedenheit der polnisch-deutschen Sozialisten feststellen, was besonders in den Zwischenräumen wiez. Deutscher!“ — Wir gehen mit dem Minderheitendienst z. B. zum Ausdruck, dass die polnische Linke nie, e zu stimmen.

In Bialystok wurde die Versammlung von den Polen gesprengt, so dass sich die sozialistischen Redner zurückziehen mussten. Ein polnischer Stoßtrupp von ungefähr 150 Mann drang in den Saal ein, unterdrückte die Redner und zwang sie zum Verlassen des Rednerpults.“

Jeder, der unseren Sonntagversammlungen beiwohnt hat, wird staunen müssen, über diese Frechheit, mit der hier gezeigt wird. Gewiss hatten unsere Versammlungen keinen Massenbesuch aufzuweisen. Die Zahlen, die die „Freie Presse“ aber ansässt, sind jedoch ganz aus der Lust geprägt. Die Versammlungen waren durchwegs gut besucht, besonders die in der Panslawistre. Dass das Interesse für die Wahlen 5 Wochen vor dem Wahltag noch nicht so durchgreifend ist, ist ja selbstverständlich. Wie würden gern sehen, welchen Besuch eine von den bürgerlich-deutschen Führern einberufene Versammlung hätte. Dann erst könnten wir einen Vergleich ziehen.

Die Zwischenräume, die die „Freie Presse“ ansässt, sind auf unseren Versammlungen überhaupt nicht gefallen. Wenn Opposition da war, so war es von Seiten der Kommunisten. Für den Minderheitendienst ist außer dem Abgesonderten des Herrn Uta, Stadtverordneten Nekring, überhaupt niemand eingetreten.

Vereine . Veranstaltungen.

Russischer Konzert-Raum im Chr. Commiss.-verein. Heute, Mittwoch, den 1. Februar o. c. um 8.30 Uhr abends, findet im Saale des Chr. Commiss.-vereins, Kosciuszko-Allee 21, ein russischer Konzert-Raum mit sehr reichhaltigem Programm statt. Diese Veranstaltung hat in unserer Stadt lebhaftes Interesse hervorgerufen. Die gleichen Mitglieder des Vereins mit ihren werten Angehörigen, sowie alle Freunde und Gönner werden zu diesem Konzert-Raum herzlichst eingeladen. Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein. Karten sind im Vorverkauf bei den Firmen: G. Reisel, Petrikauer 84, A. Teichloß, Petrikauer 100, Geilke und Tölg, Petrikauer 105, Emil Kahlert, Glowna 41, sowie im Sekretariat des Commiss-vereins, Kosciuszko-Allee 21, zu haben.

Aus Karnevals-Herrschaft. Der letzte Sonnabend stand wieder im Zeichen des Karnevals. Die vielen Bälle dieses Tages haben lusttreibende Leutchen in Scharen zusammengeführt. Im Lokale der "Krobi" war der Verein deutlich sprechender Meister und Arbeiter des Initiators einer lustigen Maskenschau. In den verschiedensten Gewändern tollte und tobte das bunte Maskenvolk. Die zarte Weiblichkeit war auch diesmal mit ihrem Initienpiel ganz am Platze. So mancher in Smoking getonter Festteilnehmer hat sich bei diesem Ränkespiel gut unterhalten können. Gewiß hat dabei auch Gott Amor das seine geleistet. Der Rhythmus der Zeit wußte sich in den tanzenden Beinen am besten aus. Die Tölg-Kapelle hielt die Tanzeschar im Schwung. Und so war es denn bereits heller Sonntag, als die letzten Masken heimtraten. — Der Maskentribüne in der "Stella" war auch ein schönes Festerlebnis. "Unterm Schirm" hieß das Thema der Dekoration. Die zahlreiche Maskenschau fühlte sich ganz wohl unter dem Schirme lachender Faschingsstimmung. Der bunte Kreis, voll witziger Verstreunungen, amete voll und ganz Karnevalsgelust. Das vielseitige Maskenwölken unterhielt sich bestens. Groteske und anmutige Masken zitterten mit ihren Beinen über das Tanzparkett. Die Tanzmusik ließerten die Siedler. Zwei Orchester spielten fleißig, so daß flott getanzt werden konnte. Auch die Vereinswirtschaft sorgte durch ihre tüchtige Bewirtung für die Feststimmung. Erst in heller Morgenstunde trat man auch hier erst den Heimweg an.

Der Radogosziger Turnverein beging am Sonnabend abend die Feier des Wahlsieges früheren, nunmehr von ihm von neuem bezogenen Lokales in der Jagierla Straße 150, das seinerzeit vom Militär beschlagnahmt und jetzt wieder geräumt worden ist. Zu dieser Feier hatten sich sehr zahlreich die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Gäste eingefunden, so daß beide Säle bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Die Festansprache hielt der führende Vorsitzende und gegenwärtiges Protektionsmitglied des Vereins Herr Edward Kaiser. Er wies nach Begrüßung der Gäste zunächst darauf hin, daß der festgebende Verein der älteste Turnverein in Lódz und Umgegend ist und im kommenden Jahre das 50jährige Jubiläum seines Bestehens feiern wird. Der Redner erinnerte an die Blütezeit des Vereins, wie dieser im Laufe und Wandel der Zeit so manch schwere Schicksalschläge erlitten und wie er diese mit großer Fähigkeit und Ausdauer alle glücklich überwunden und sich behauptet hat. Zum Schluß hob er die Verdienste der gegenwärtigen Verwaltung mit dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Fritz Döring, hervor. Sodann hielt der Vorsitzende des Gauverbandes der Vereinigten Turnvereine der Woiwodschaft Lódz, Herr Oskar Dreher jun., eine Ansprache, in der er im Namen dieser Organisation den Radogosziger Turnverein zu seiner Lokalweihe beglückwünschte. Hierauf stand die Verlesung eines vom Turnverein "Dombrowa" eingesandten Glückwunschkreibens und nach diesem die Preisverteilung an die Sieger in der Sportfahrt 1927 des heim. Verein bestehenden Radfahrersektion statt. Herr Theodor Schäffel, der die Meisterschaft errang, erhielt als ersten Preis das Meisterschaftsband, während die übrigen drei Sieger im Meisterschaftsjahre, die die besten Leistungen erzielt haben, jeweils erhielten, und zwar den zweiten Preis Herr Otto Vogt, den dritten Herr Richard Kretz und den vierten Herr Roman Weber. Für die fleißige Beteiligung am Tourenjahr erhielten den ersten Preis Herr Teofil Mszczynski, den zweiten Herr Max Ludwig und den dritten Herr Oskar Kittel. Nach der Preisverteilung trat der Tanz in seine Rechte. R.-G.

Generalversammlung der Lubardzer Spar- und Darlehnskasse. Heute, um 7 Uhr abends, findet im Vereinslokal des Sport- und Turnvereins "Eiche", Alzondrowla 128, die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Lubardzer Spar- und Darlehnskasse statt. Diese Institution ist für die Lubardzer Bürger und Geschäftswelt von weittragender wirtschaftlicher Bedeutung und verdient, daß man ihr das größte Interesse widmet und ihren Ausbau nach Möglichkeit fördert. Nichtmitglieder haben zu der Generalversammlung ebenfalls Zutritt.

Familienabend des "Acol"-Vereins. In den in geschmackvoller Neuaufmachung prangenden Räumen in der Klinist-Straße 145 veranstaltete der "Acol"-Verein seinen ersten Familienabend im neuen Jahre. Eine grohe Festchar verlebte hier einige schöne Stunden. Die schön zusammengestellte Programmfolge ist den Ab-

sichten der Veranstalter bestens gerecht geworden. Den Neigen der Programmnummern eröffnete eine kurze Festansprache, gehalten vom 1. Vereinsvorstand, Herrn Edward Kaiser. Herr Kaiser legte in seiner Begrüßungsansprache Nachdruck darauf, daß man sich in der Faschingszeit auch noch unterhalten kann, ohne am ausgelassenen Trubel der vielen großen Maskenbälle teilzunehmen. Der heutige Abend sei daher auch ganz darauf eingestellt, den Teilnehmern den diesbezüglichen Beweis zu liefern. Der Ansprache folgten zwei mit Verständnis vorgetragene Chorgesänge unter Leitung des Chormeisters Maßke. Auch die Zithervorträge von Herrn Feist, die nur etwas unter dem Lampensieber des jugendlichen Spielers litten, wirkten sonst ganz schön. Zwei Variationstöle, ausgeführt von Bruno Arndt, schlossen den ersten Teil des Programms. Herr Arndt sang mit seinen Gesängen Anfang. Im zweiten Teil des Programms brachten die eifigen Thaliafreunde des "Acol"-Vereins mit ihrem begabten Regisseur, Herrn A. Götz an der Spiege, zwei leichte, aber gut unterhaltende Bühnenstücke zur Aufführung. Das erste, "Das Mädchen auf dem Lande", zeigte den Zuschauern die spöttige Karikatur eines tölpelischen Dorfmaiden in der Rolle einer hädischen Dienstmagd. Fil. E. Heinrich brachte diese Rolle so drollig auf die Bühne, daß man mit Lachen ihrer talentvollen Spielweise folgte. Fil. G. Teichgräber entledigte sich ihrer Aufgaben als Frau Zimpelich gut. Auch die andern beiden Darstellerinnen Fil. O. Stapel und W. Grunwald, waren nicht übel. Fil. Stapel hätte nur ein bisschen mehr Temperament

man noch bemerkt, daß auch die Photographie durchweg tollfrei ist (obwohl es fast ausschließlich Innenaufnahmen und Nachbilder sind), so haben wir einen Film, der das Ansehen lohnt und verdient, gesehen zu werden. Die herstellende (deutsche) Firma war nicht genannt.

Im Rädtischen Bildungskino wird weiter der polnische Film "Zew morza" gegeben.

Sport.

Korbball.

Am Sonnabend sind die Meisterschaftsspiele in der A-Klasse im Deutschen Gymnasium beendet worden. Meister ist die Unter-Prima II mit 10 Punkten und einem Torverhältnis von 243:87. Es folgen:

Unter-Prima I — 8 Punkte — 186:112
Ober-Sekunda II — 4 " — 103:129
Ober-Sekunda I — 4 " — 130:131
Unter-Sekunda II — 4 " — 99:160
Unter-Sekunda I — 0 " — 84:199.

Meister in der B-Gruppe bleibt die Ober-Sekunda I, die 10 Punkte erzielte, und ein Torverhältnis von 161:48 erzielte. In welcher Reihenfolge die einzelnen Klassen die übrigen Plätze belegen werden, ist noch nicht bestimmt, da noch ein Spiel zwischen der Unter-Prima II und der Ober-Sekunda II ausgetragen werden muß.

Im letzten Spiel um die Meisterschaft der A-Gruppe standen sich die Ober-Sekunda II und Unter-Sekunda II gegenüber. Die Ober-Sekundaner zeigten uns ein sehr schönes Spiel. Besonders hervorzuheben sind die Verteidiger der Ober-Sekunda II, die die sehr gefährlichen Schüsse der Unter-Sekunda bis zum Schluss gut abdeckten. Bei den Siegern, Ober-Sekunda II, fehlt es an guten Stürmern, deshalb auch das knappe Resultat 16:7.

Im B-Klassenpiel standen sich die II. Mannschaften der Ober-Sekunda II und Unter-Prima I gegenüber. Trotzdem die Sekundaner als Favoriten in den Kampf gingen, mußten sie von den diesmal sehr gut spielenden Primaen eine empfindliche Niederlage im Verhältnis von 30:14 einstecken. Das Spiel selbst wurde im mäßigen Tempo geführt, es gab jedoch zuweilen sehr spannende Momente.

Im darauffolgenden Gesellschaftsspiel standen sich die Ober-Sekunda I mit einer kombinierten Mannschaft gegenüber. Im offenen Feldspiel waren die Gegner wohl ebenbürtig, doch zeigten die Sekundaner eine selten gezeigte Schußsicherheit, was besonders von dem linken Stürmer zu sagen ist. Die gesäßlichen Stürmer der kombinierten Mannschaft wurden von den Verteidigern des Gegners sehr gut abgedeckt und konnten gar nichts ausrichten. Es siegte denn auch ganz verdient die Ober-Sekunda I im Verhältnis von 32:16. Ein sehr guter Spieler in diesem Kampf war Herr Fiedler.

S. V. M.

Polen fährt nicht zur Olympiade. In der Frage der Beschickung der Olympiade kann keine Einigung erzielt werden, im Gegenteil, es droht ein diesbezüglicher Konflikt zwischen dem Verband und dem Olympischen Komitee auszubrechen. Das Olympische Komitee hat den Verband verständigt, daß eine Expression nur auf dessen Kosten erfolgen kann. Dies bedeutet gleichzeitig die Nichtbeschickung der Olympiade, da das Olympische Komitee genau so gut wie jeder andere Mensch in Polen weiß, daß der Fußballverband derzeit über gar keine Mittel verfügt. Von einer Sammlung und von Spenden der Vereine kann gar keine Rede sein. Für Sammlungen ist es zu spät, die Vereine sind in sehr schlechten finanziellen Verhältnissen. So dürfte man heuer zu Hause bleiben und sich von den Meisterschaftsspielen redlich nähren.

Die Professional-Europameister. Nach den letzten Entscheidungen bei den Europameisterschaften der Berufsspieler hat die Liste der Europameister zur Zeit folgendes Aussehen: Fliegengewicht: Ferrand (Spanien), Bananengewicht: Bernasconi (Italien), Federgewicht: Quadrini (Italien), Leichtgewicht: Rohr (Spanien), Weltergewicht: Derton (Belgien), Mittelgewicht: A. Deros (Belgien), Halbschwergewicht: Schmeling (Deutschland), Schwergewicht: Paolino (Spanien).

Aufruf!

Alle unsere Freunde und Sympathisanten, die bei der Wahlaktion mitarbeiten wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich jetzt schon im Sekretariat, Petrikauer 109, im Hause rechts, dritter Eingang, zu registrieren. Die Registrierung erfolgt täglich in der Zeit von 6 bis 7 Uhr abends.

Die Mitglieder der Partei, die sich für die Wahlarbeit zur Verfügung stellen, haben sich in ihren Ortsgruppen zu melden.

Das Hauptwahlkomitee der D.G.A.P.



In 48 Stunden nach Amerika.

Ein Luftschiff für 9 Millionen.

Das neue in Bau befindliche englische Luftschiff „R. 100“ soll verlängert werden, und zwar wird es von der „Aircraft Guarantee Trust Company“ übernommen werden, die den Bau im Auftrag der Regierung durchführt. Die Kosten des „R. 100“, das über 140 000 Kubikmeter umfasst, belaufen sich auf neun Millionen Mark. Die Verlustfahrten des neuen Luftschiffes sollen das Vorspiel zur Einrichtung des Passagierflugdienstes zwischen England, Kanada und Amerika sein.

Dazu sind Vorbereitungen zum Bau mehrerer neuer Luftschiffe im Gange, die an Größe alles Dagerewene noch weit in den Schatten stellen sollen. Die Probeflüge mit Passagieren zwischen England und dem amerikanischen Kontinent sollen im Juli und August dieses Jahres schon vor sich gehen.

Die Budgander nach Kanada soll etwa 48 Stunden hin, zurück nur 25 Stunden betragen. Die Fahrpreise werden nach überflächlichen Schätzungen 1600 Mark für ein Bett einer vierbettigen Kabine, 2000 M. für ein Bett einer zweibettigen und 2400 M. für eine Einzellekabine betragen.

Der amerikanische Plan, einen Atlantikverkehr mit Schiffen einzurichten, die 23 Knoten laufen, hat die hiesigen Schiffahrtsgesellschaften nicht besonders beunruhigt. Prominenten Persönlichkeiten, die mit der Schiffahrt an zu tun haben, glauben nicht daran, dass es möglich sein wird, Schiffe zu konstruieren, die mit einer solchen Geschwindigkeit die nötigen Einrichungen zur Bequemlichkeit der Passagiere verbinden können. Bequemlichkeiten seien zweifellos im Oceanverkehr ein ebenso wichtiger, wenn nicht wesentlicher Punkt, um den Betrieb rentabel zu gestalten. Das amerikanische Projekt müsse erst unter Beweis stellen, dass es wirtschaftlich sei.

Eine „gewichtige“ Ringkämpferin.

Sie schlägt die Ringer Anatoliens.

Emilia Pehlivan Hamum, die Tochter eines berühmten anatolischen Ringkämpfers, ist kürzlich in Konstantinopel eingetroffen, um den Kampf auszufechten, zu dem sie den türkischen Berufssänger Yusuf Beza Bei, der unter dem Namen des „Tigers von Sotien“ bekannt ist, herausgefordert hat. Das Zufallsentreffen der beiden findet in dieser Woche statt. Die Ringkämpferin hat das stattliche Gewicht von 107 Kilogramm, zählt 23 Jahre und wird als eine sehr anscheinliche Frau geschildert. Wie sie den Berichterstattern erklärte, hat ihr Vater, der vor einigen Jahren verstorben ist, ihr dringend geraten, sich dem Ringkampf zu widmen, damit sein berühmter Name ihn überdauert. „Ich habe mich bereit“, erklärte die Ringkämpferin, „mit allen bekannten Ringer Anatoliens geworfen und keinen ist es gelungen, mich dahin zu bringen, dass meine Schultern den Boden berühren. Ich bin der festen Zuversicht, dass ich auch diesen Kampf mit Ehren bestehen werde.“

Das flammende Käthchen.

Roman
von Paul Oskar Höder.

(6. Fortsetzung.)

Er musste stehen bleiben und mit dem neuen Stock auf das Plaster tasten.

„Kein Richter — nein, kein Richter, der mit mir mildernde Umstände geben tät!“ sagte er vor sich hin.

Zwei Soldaten, die dahergesogen kamen, Leute mit Urlaubspas, die sich noch sehr kneipenlustig fühlten, hatten einander angestochen und auf den Alten aufmerksam gemacht.

„Das Männchen hat mir schlecht gelade!“ meinte der eine.

Und der andere, der im Vorbeikreichen das Selbstgespräch des ancheinend leicht Bezeichneten aufgeschnappt hatte, sagte: „Aber mildernde Umstände gibt's bei uns Soldaten dadafür nit!“

Beide lachten und setzten ihren Weg fort. Sie hatten noch eine ganze, volle Stunde Freiheit für sich: ihr Urlaub endigte ja erst um Mitternacht.

Balthasar Troilo hörte nicht mehr, was rund um ihn vorging. Er sah aber noch das Licht der Pjörtnerei.

„Dort ans Fenster pochen, dann kommt er heraus!“ sagte er zu sich.

Hier an der Mauer stand irgendwo eine Bank. War's nicht hier? Da? Er tastete um sich.

Eine rote Woge wälzte sich an ihn heran. Er hörte sie brausen.

Nur rasch in den Schutz ... Da fühlte er das Geländer ... hinsehen, hinsehen ... So, Kopf aufrecht ...

Die Woge kam brausend näher, immer näher.

Der Raub der 20 000 Pengos.

Ein unglaubliches Expressionskunststück. — „Wir haben etwas Wichtiges zu besprechen.“

Dieser Tage sprach der ärztliche Sachverständige des Gerichtshofs, Professor Dr. Németh, das letzte Wort in einem äußerst interessanten und bisher einzigen bestehenden Strafverfahren.

Die Ursprünge dieses Falles gehen noch auf den August des Jahres 1927 zurück. Ein hoher, schlanker und gutausgezogener Mann erschien bei der Budapester Textilfirma Eisenmann und stellte sich als „Detektiv“ der Staatspolizei vor. Er gab an, man sei einem Diebstahl auf die Spur gekommen, der bei der Firma verübt wurde. Die Beweistücke — gäb ferner der „Detektiv“ an — wurden in einer Privatvilla in der Kolumbusstraße aufgefunden. Es sei aber notwendig, dass der Kürschner die gestohlenen Sachen selbst in Augenchein nehme, um den Urprung derselben mit Sicherheit feststellen zu können.

Auf Geheis des „Detektivs“ folgte ihm der Schwiegerohn des alten Eisenmann, József Bartók, und beide fuhren mit einem Auto zu einer Villa in der Kolumbusstraße, wo der „Detektiv“ einige Schlüsse aus seiner Tasche zog, Tore und Türen aussperte und den Kaufmann Bartók in ein Zimmer traten ließ.

Inzwischen wurde auch eine Dame sichtbar, der der „Detektiv“ folgendes sagte:

„Wir haben etwas Wichtiges zu besprechen! Ich wünsche, nicht gestört zu werden!“

Im Zimmer schloss der „Detektiv“ die Tür zu, riss einen Revolver aus der Tasche und riss dem zitternden Kaufmann an: „Ich erschließe Sie, wenn Sie mir nicht sofort 20 000 Pengos geben!“ Diese Summe — etwa 15 000 Mark — hatte der erschrockene Mann selbstverständlich nicht in der Tasche, bot dagegen seine geringe Barrikat, circa 100 Pengos, an. Der „Detektiv“ weigerte sich, diese Summe anzunehmen, und befahl dem József in Angstschweiß badenden Mannen, sich noch einer Möglichkeit anzupassen, wie er die 20 000 Pengos in Bällen beschaffen könnte. Der Kaufmann zögerte vor, die Ungarisch-Italienische Bank aufzusuchen, wo die Firma laufende Rednung hatte. Beide fuhren mit einer Autobusfahrt durch die Stadt, doch diesmal hielt der „Detektiv“ einen Revolver in der Hand. Es ist gerade unglaublich, welche Freiheit und Kühnheitigkeit der Expresser an diesem Tag zeigte. Unterwegs ließ er den Wagen neben einem Polizisten halten und erbat sich von dem Schuhmann ein Streichholz, um seine Zigarette anzünden zu können. Auf dem langen Wege ließ er den Chauffeur wieder in der Nähe eines Polizisten halten und kannte sich eine Zeitung.

Vor der Bank entstiegen beide dem Wagen, und der „Detektiv“

... begleitete sein Opfer bis zum Zimmer eines Direktors. Hier trat Bartók, von dem Gelebten ganz außer sich, ein und riss dem mit ihm gut befreundeten Direktor zu: „Um Gottes willen! Rettet Sie mich! Man will mich erdicken!“

Die Woge kam brausend näher, die Woge, sie wird vorübergehen, suchte er sich zu beruhigen.

Da umringt ihn finstere Nacht.

In der Oper hatte man „Martha“ gegeben. Frau Dora saß jetzt alle Abende in der Loge im ersten Rang. Solange sie auf dem Standesamt „hing“, zeigte sie sich öffentlich nur allein. Besser Alspreier, ihr Bräutigam, war nach Aachen gereist und kam erst zur Hochzeit zurück. Wo ihr Stiefsohn sich so empörend gegen sie benommen hatte, musste sie gewürtigt sein, dass allerlei böse Reden über sie verbreitet wurden, also wollte sie jetzt während ihres kurzen Brautstandes recht vorsichtig vorspielen.

Wenn Frau Dora die „Letzte Rose“ hörte, wurde ihr's immer butterweich ums Herz. Sie summte die Melodie noch vor sich hin — natürlich falsch —, während Haussler ihren neuen Einspänner, das Geschenk ihres Verlobten, durch die schon nachtschillernden Straßen lenkte.

Solange es bergauf ging, wo der Rappe in Schritt fiel, unterhielt sich Frau Dora mit dem alten Faltozum. Sie hatte ihren kostbaren Jodelpelz an. An ihren Ohrläppchen funkelten große, à jour gesetzte Juwelen.

„E häblich Wägelche, nit?“ fragte sie, um ein Loh ihres bei den Leuten wenig beliebten Bräutigams zu erzielen.

„Ha, schon.“ Haussler lachte leicht die Peitschenschur über den Rücken des Pferdes spießen. „Nur häb's kein Einspänner sein sollen. Wo's doch ein Hochzeitsgeschenk ist: da häb' ein Zweispänner hergehört.“

Best und verbreitet die „Döbner Volkszeitung“!

Hochwassergefahr.

Das Tauwetter hat die Eismassen, die auf den deutschen Flüssen sich aufgestaut hatten, in Bewegung gebracht. Von der Elbe kommen schon alarmierende Meldungen, dass an verschiedenen Stellen die Flut sich staute und über die Ufer getreten ist. Wenn man in unserm Bilde die Eislöcher sieht, die sich mehrfach übereinander gehoben haben, kann man sich vorstellen, welche Wassermassen frei werden, sobald diese Blöcke austauen.

Es währt eine gute Zeit, bis der Direktor aus den zusammenhängenden Wörtern sich ein klares Bild machen konnte. Als er aber den Ernst der Situation sah, drückte er an der Markecke, wortlos automatisch alle Ein- und Ausgänge der Vorstadt geschlossen wurden. Die geschwind herbeieilende Polizei hielt sofort eine Hausauflösung, die aber vollkommen erfollos war.

Über einen Monat hielt die Polizei Recherchen nach dem Expresser, ob aber nicht das geringste Resultat hattet, obzwar der junge Mann sich öfters vor der Polizei und in der Öffentlichkeit in irgendeiner Form meldete. So zum Beispiel sandte er einen Brief an die Schriftleitung des „Az Élet“, den er als „Dr. Ante Kerecs“ unterzeichnete und in dem er sich selbst den Namen „Expresser“ in der Kolumbusstraße gab. Er teilte auch Einzelheiten des Vorfalls mit und sandte zur Bestätigung seiner Behauptungen den Schlüssel der Villa in der Kolumbusstraße ein.

Er stellte sich vor die Firma Eisenmann auf, und berichtete einen Tag später über die Käufer und Käufer, die tags vorher im Laden waren. Die Polizei suchte den Mann mit den nächsten Nachbarn, der aber vollkommen unerreichbar war, obwohl er in Budapest wohnte.

Wie schon jetzt ist, so hat auch diesmal endlich der Anfall die Polizei auf die Spur geführt.

Von der zentralen Polizei gelangte eine vertrauliche Mitteilung an die Budapester Stadtverwaltung, dass ein gewisser Dr. János Kornis aus Budapest die Schriftleitung der „Noten Fahne“ aufsuchte, um materielle und moralische Unterstützung für ähnliche Märchen zu suchen wie diejenigen vom 15. Juni in Wien. Dr. Kornis plante die Szenen der königlichen Burg, der größten Eisenwerke Ungarns in Giebel, seines des Eisenministeriums. Die Medailleure der „Noten Fahne“ ließen aber den Dr. Kornis für einen „Sippe“, und sie zeigten ihm einfach an.

Auf Grund dieser vertraulichen Mitteilung wurde Dr. Kornis bei der Polizei verhört, und bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, dass der „Expresser“ in der Kolumbusstraße mit ihm identisch ist.

Die weiteren Ausführungen des Doktors waren sehr interessant: er behauptete nämlich, dass er sowohl den Expressionsvertrag in der Kolumbusstraße wie auch rein theoretisch mit den Kommunisten in Fähigkeit zu treten, lediglich aus wissenschaftlichen Gründen unternommen habe, um so zu sich selbst die Wirkungen ähnlicher und außergewöhnlicher Kommunisten menschlicher Begebenheiten zu studieren. Er bestonte, dass er sich keine materiellen Vorteile dabei ergattern wollte und auch keine sich verschaffte, er wusste doch mit Sicherheit,

dass ein noch so reicher Kaufmann unmöglich 20 000 Pengos in der Tasche habe.

Er wies auch die angebotenen 100 Pengos zurück und hatte nur keine wissenschaftlichen Experimente im Auge gehabt. Als armer Mann, der auch blos über wenig Patienten verfügte, wollte er sich auf diese Art und Weise eine entsprechende Rellame schaffen, um seinen Namen in wissenschaftlichen Kreisen bekanntzumachen.

Da aber das Verhalten des Dr. Kornis sowohl der Polizei als auch dem Staatsanwalt etwas merkwürdig vorkam, wurde der „hervorragende Pinchonialritter“ den ärztlichen Sachverständigen des Gerichtshofs überantwortet. Die beiden Sachverständigen, Professor Dr. Minich und Professor Dr. Németh,stellten fest, dass Dr. Kornis tatsächlich nicht normal ist, in dass es notwendig erscheint, ihn in geschlossener Anhaft behandeln zu lassen. Er wurde auch sofort der staatlichen Irrenanstalt in Angyalröhöd eingeliefert.

Madar von Simonyi.

Tut-aufk-Amons Grabgeheimnis geltet. Der jüngste Fund, den Howard Carter bei seiner Untersuchung der Innenkammer des Königshauses gemacht hat, ist eine wunderbare Kanope, eine jener kleinen, mit Menschen- oder Tierköpfen gekrönten Urnen, die zur Aufnahme der Mumifizierten Eingeweide der ägyptischen Könige bestimmt waren. Man hat in der Vorammer außer der kostbaren Steinurne noch mancherlei Gegenstände gefunden.

Sie lachte hell auf. „Aber so Witz zu machen! Noch lange lachte sie hinterher.

Zwei Soldaten kamen pfeifend, im Marschtempo mitten auf der Straße gezogen. Faß schenkte der Rappe.

„Ob das Volk wohl Ordnung halten lernt!“ brummte der auf dem Boden.

Nun konnte man das Pferd wieder tragen lassen. Sie summte ein paar Takte der „Letzte Rose“, dann sagte sie: „Da in der Dietenbühl haben sie noch in fast allen Zimmern Licht. Bloß die elektrische Rechnung möcht' ich einmal sehn... Haussler!“ unterbrach sie sich überrascht: „Geh, halt' doch eben einmal ahan!“

Der Einspänner kam gerade vor dem Eingang des Sanatoriums zum Stehen.

„Da haben wohl die Gäste gar nimmer im Haus Platz,“ wöhnte der Haussler, „dass sie sich jetzt schon auf der Straß zum Schlafen hinsetzen müssen?“

„Ha, neu, Sie hält es denn nit?“ Sensationslust durchzitterte sie. „Das ist doch der Großpapa! Der gestrengste Herr hat sich auch einmal einen angezudult!“

„Donnerstag ja. Heut früh — da war er mit der Gardenvolkskörner gespielen.“ Haussler kannte die Tonart, aus der Frau Dora über die Nachbarn gesprochen haben wollte. „In einem geliehenen Landauer.“

Frau Dora dehnte sich. „Ja, zum eignen Fahrwerk lang's halt doch noch nit, trotzdem man jetzt dort drüben ins Horn hört, das man meint, es hat vor dem Käthche' überhaupt noch keine andere Blume gegewe.“

Der Pjörtnet hat den Wagen vorausfahren hören und kam heraus. Er glaubte, es seien Gäste, erkannte aber gleich die Nachbarin.

Haussler wiederholte seinen Witz von zuvor und wies mit der Peitsche nach dem Zaungärt.

„Vielleicht braucht der Herr eine Kaltwassertherapie nach seinem Abendschöppche,“ sagte Frau Dora gut gelaunt. „Frage Sie doch noch mal. Adjee.“

(Fortsetzung folgt)

Der Clou des Karnevals ist der Maskenball der Lodzer Freiw. Feuerwehr

in den Sälen der Philharmonie und des Theaterrestaurants am 1. Februar d. J.

Achtung! Pabianice!

Am Donnerstag, den 2. Februar, um 3 Uhr nachmittags, findet im Saale Hegenbart in der Zamkowka eine

große Vorwahlversammlung

statt. Sprechen werden: Sejmikandidat für Lodz-Land Emil Jerbe sowie der ehem. Stadtverordnete Jul. Kittel und ehem. Schöffe Lebere Hertter aus Pabianice.

Wähler! Erscheint in Massen!

Es folgten dann noch einige Redner, wie die des Schöffen Kopciński, der in warmen Worten für die Subsidien zu Bildungszwecken für die deutsche und jüdische Arbeiterschaft eintrat, und die des Siv. Milmann, worauf die Annahme der Zusagen erfolgte.

Tagesneuigkeiten.

Lohnkonflikte. In der Fabrik Nowikow in der Peitzkauer 118 konnten die Arbeiter die Lohnsätze nicht erreichen und wurden auch nicht für den Stillstand bezahlt, der nicht durch ihre Schuld entstanden ist. Auf einer Konferenz der Firmeninhaber mit dem Leiter des Verbandes Danielewicz kam es zu einer Einigung. Den Arbeitern wurden die Akkordlöhne um einen Groschen pro Meter erhöht, außerdem gab die Fabrikverwaltung das Versprechen, auch für den Stillstand zu zahlen. Der Streit wurde beigelegt. — In der Fabrik von Przyjazni in der Poludniowastrasse 68 war ebenfalls ein Zwist entstanden, da die Arbeiter die Lohnsätze nicht erreichen konnten. Der Leiter des Tegiwalterverbandes Danielewicz begab sich zu der Fabrikverwaltung, mit der er eine Konferenz hatte. Die Firma erhöhte aber nicht die Löhne, sondern entließ noch obendrein einen Fabrikdelegierten. Daraufhin traten die Arbeiter in den Ausstand, der so lange dauern sollte, bis die Erhöhung bewilligt und der Delegierte wieder aufgenommen sein werde. In einer zweiten Konferenz war jedoch die Firma zu Zugeständnissen bereit und erhöhte den Arbeitern die Löhne um 0,5 bis 1,5 Groschen pro Meter und stellte den entlassenen Delegierten wieder an. — Aus ebendemselben Grunde war in der Fabrik der Gebr. Dobranički in der Tegiwalterstrasse 89 ein Streit ausgebrochen. Da die Firma auf ein Schreiben des Verbandes eine ablehnende Antwort gab, dauert der Streit noch an. Heute soll in dieser Angelegenheit eine Konferenz im Arbeitsinspektorat stattfinden. — Die Arbeiter der Firma Blumberg in der Poludniowa Nr. 52, die mit Lohnforderungen hervorgetreten waren, erhielten eine Erhöhung von 8 bis 10 Prozent. (p)

Berlängerung der Unterstützungsaktion für die Saisonarbeiter. Die Bemühungen um eine Verlängerung der Auszahlung von Unterstützungen an die arbeitslosen Saisonarbeiter, die die ihnen zustehenden 6 Wochentaten bereits abgehoben haben, sind von Erfolg gekrönt worden. Gestern teilte das Arbeitsministerium telefonisch mit, daß den arbeitslosen Saisonarbeitern die Arbeitslosenunterstützung um weitere 4 Wochen verlängert wird.

Der Maskenball der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr. Der heute abend in den Sälen der Philharmonie und des Theaterrestaurants unter dem Titel „Auf dem Krakauer Markt“ stattfindet, hat in den Kreisen der Lodzer Gesellschaft großes Interesse hervorgerufen. Neben der außergewöhnlichen Dekoration, durch die der Saal der Philharmonie in einen „Krakauer Markt“ umgewandelt werden wird, ist ein leuchtender Fußboden nach dem Muster der Pariser Florida errichtet worden. Für die schönsten Masken sind wertvolle Preise ausgesetzt.

2000 Dollar gestohlen. Gestern vormittag kam nach der Landeswirtschaftsbank in der Petrikauer 74 der Insassent der Firma Gebr. Braun in Igierz, Israel Glanzholz. Er wollte 2000 Dollar einzahlen, die er in der Seitentasche des Mantels hatte. Vor dem Kassenspender stand er eine lange Reihe vor, an die er sich anschloß. Als er schon dicht an den Schalter gelangt war, griff er in die Tasche, um das Geld herauszunehmen, doch mußte er mit Schrecken feststellen, daß dieses nicht vorhanden ist. Er schlug sofort Lärm, worauf

Polizei erschien, die das Untersuchungsamt in Kenntnis setzte. Allein Wahrscheinlichkeit waren an dem Diebstahl zwei Täter beteiligt, von denen der eine den Diebstahl beging, während der andere mit dem Gelde ruhig den Raum verließ. (p)

Grecher Banditenüberfall. Noch sind die Banditenüberfälle auf den Laden der Klaudia Szczęsna in der Nawrot 43 und die Drogenhandlung in der Wulczańska 78 nicht in Vergessenheit geraten, und schon wieder ist ein identischer Überfall verübt worden. Gestern um 8 Uhr abends drang in den Kolonialwarenladen von Wolf Blaufarb in der Monina 36, als sich darin nur der 10 Jahre alte Sohn Blaufarb Chaim befand, durch den hinteren Eingang ein Mann ein, der auf den Knaben einen Revolver richtete und von ihm die Herausgabe des Geldes verlangte. Der Knabe führte den Befehl aus und händigte dem Banditen das ganze in der Schublade befindliche Geld, bestehend aus 14 Zloty, aus. Nachdem der Bandit das Geld an sich genommen und noch zwei Apfelstöcke und einen Hering in die Tasche gesteckt hatte, erklärte er dem Knaben, daß er ihn erschlagen werde, wenn er Wärme schlagen würde. Dann verließ er den Laden und verschwand in unbekannter Richtung. Eist als Wolf Blaufarb in den Laden kam, erzählte ihm der Knabe den Vorfall, worauf erst die Polizei in Kenntnis gesetzt wurde. Wie aus der Beschreibung hervorgeht, die der Knabe von dem Banditen abgab, handelt es sich um denselben Einbrecher, der auch den Überfall auf den Kolonialwarenladen in der Nawrotstraße und die Drogenhandlung in der Wulczańskastraße verübt hat. (p)

Unser
neuer Roman
„Die tüchtige Jenny“
von Hans Bachwitz
beginnt
in der Donnerstagssummer
vom 2. Februar.

Die gestrigen Marktpreise. Auf den gestrigen Märkten wurden folgende Preise gezahlt: Eier 3,50 bis 4,50, Landbutter 5,00—5,50 Zloty, Quart-Käse 1,— bis 2,20, Käse 1,40—1,60, Milch 40—45 Gr., Sahne 1,90—2,00 Gr., ein Klg. Kartoffeln 17—18 Gr., Mohrrüben 20—25, Zwiebeln 40—50, Rüben 20—25 Gr., 1. Henne 5,00—8,00 Zloty, Ente 4,00—7,00 Zloty, Gans 12—16 Zloty.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: G. Antoniewicz, Pabianicka 50; K. Chodzynski, Petrikauer 164; W. Sokołowicz, Przejazd 19; R. Rembielinski, Andrzeja 26; J. Jundlewicz, Petrikauer 25; M. Kasperkiewicz, Igierska 54; S. Trawkowska, Brzezinistraße 56.

Unter Abend in Lodz-Süd.

Die Ortsgruppe Lodz-Süd der D.S.A.P. veranstaltete am vergangenen Sonnabend im Parteirohale einen „Bunten Abend“, der sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute. Das ausgezeichnete Programm sorgte für Abwechslung, so daß bald die schönste Feierstimmung herrschte. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Sto. Leo Fricker, hieß die Erstienen willkommen und hob in warmen Worten das Zusammengehörigkeitsgefühl hervor, das die deutschen Weißtäler binden. So sei diese Feier gleichzeitig ein Familienfest, da alle es in ihren Herzen fühlen, daß sie Mitglieder einer Klasse, Angehörige einer Familie sind, die nach vorwärts zur Freiheit streben, um dem nachkommenden Geschlecht eine bessere Zukunft zu bieten. Auch der bisherige Abgeordnete und gegenwärtige Kandidat von Lodz-Land Emil Jerbe hielt eine kurze Ansprache. In markigen Worten unterstrich er die Gemeinsamkeit der Interessen der Weißtäler aller Nationen. Südmährischer Beifall lohnte die zu Herzen gehenden Worte. Darauf stimmte der Männerchor die „Internationale“ an. Dirigent S. Effenberger zeigte, was man durch Tüchtigkeit und Energie leisten kann, denn der Chor hat unter seiner Leitung unverkennbar große Fortschritte gemacht. Für Humor sorgten die Komiker Lessel und Griesche. Ihre Vorträge wurden sehr dankbar aufgenommen. Besonders gut gefiel Gen. Griesche in seinem „Sanften Heinrich“. Der starke Beifall zwang ihn immer wieder zu Zugaben. Nach Abwickelung des Programms konnte die Jugend dem Tanz gehuldigen.

Achtung! Zdunsta-Wola!

Am Donnerstag, den 2. Februar, um 2 Uhr nachmittags, findet im Feuerwehrsaale eine große Vorwahlversammlung statt. Sprechen werden: J. M. Kociolik aus Lodz sowie der Stadtverordnete Hennig aus Zdunsta-Wola. Wähler! Erscheint in Massen!

Es war ein Festabend, der allen Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Die Säule können daher auf diese bestens gelungene Veranstaltung stolz sein. —az.

Aus dem Reiche.

Klawerów. Am Sonntag, den 5. Februar, um 1 Uhr mittags findet im Saale des Gesangvereins „Veronica“ ein Versammlung der Handwerker der Kolonie Klawerów statt. Sprechen wird J. M. Kociolik aus Lodz über die wirtschaftliche Lage der Hausmeierei und die Wahlen zum Sejm und Senat. Die angesagte Versammlung hat bereits großes Interesse hervorgerufen.

Igierz. Schulfest. Die heutige deutsche Volkschule veranstaltete am vergangenen Sonnabend, den 28. Januar, im Lokale des Männergesangvereins „Cordia“, Siednia 35, ein Schulfest. Das Programm wies u. a. die Aufführung des humorvollen Einakters „Die Weite“ nach einem plattdeutschen Gedicht von Fritz Reuter sowie Tanz und gemütliches Beisammensein auf. Das Fest war eigentlich für die Eltern gedacht und sollte dieselben der Schule näherbringen. Die Lehrerschaft wollte mit den Eltern bei gemütlichem Beisammensein in nähere Verbindung kommen. Leider waren nur sehr wenige Eltern erschienen. Am Sonntag, um 7 Uhr abends, wurde das Stück im Gemeindesaal, Piłsudskiego 36, wiederholt. Auch Lieder, Dallamatten und turnerische Darbietungen wurden vorgeführt. Der Eintritt war ganz niedrig bemessen und für die Kinder sowie diejenigen Eltern gedacht, die aus irgend einem Grunde am gemütlichen Beisammensein am Sonnabend nicht teilnehmen konnten. Leider ließ der Besuch auch hier viel zu wünschen übrig. (az)

Petrikau. Den Kopf abgerissen. Der Lodzer Einwohner Berek Nieponny vom 25. Infanterie-Regiment, dessen Eltern in Lodz in der Berek Józefowicz-Straße 5 wohnen, fuhr am Sonntag von Tschenskau nach Petrikau. Als der Zug die Station Ropcsza passierte, lehnte er sich zum Fenster hinaus. In dem Augenblick kam aus der Gegenrichtung der Warschauer Schnellzug angesauscht und riss dem Unglücklichen den Kopf weg, so daß im Fenster nur der Körper hängen blieb. Der Reisende im Abteil bemächtigte sich eine Panik, zwei Frauen wurden ohnmächtig. Als man schließlich den Zug zum Halten gebracht hatte, wurde der Wagen mit der kopflosen Leiche Nieponnys abgekoppelt und auf ein Seitengeleise gestellt. Trotz energischen Suchens konnte jedoch der Kopf nicht gefunden werden, der anschließend vom D. Juge mitgerissen worden ist.

Tomaschow. Gegen den Stadtpräsidenten Dr. Kiernozyci in Tomaschow ließ beim Wojewodschaftsamt ein Protest ein, wobei bemerkenswert ist, daß einige Stadtverordnete, die für die Wahl Kiernozyci gestimmt, diesen Protest unterschrieben haben. Als der neue Stadtpräsident am 24. Januar sein Amt übernahm wollte, stieß er auf Widerstand von Seiten des alten Magistrats. Das Wojewodschaftsamt teilte daher telefonisch mit, daß die Einbringung eines Protestes die Übernahme des Amtes durch den Stadtpräsidenten nicht verhindern könne. (p)

Bromberg. Haralik auf der Luisenstraße. Zwischen den Schuhmachergesellen Stefan und Franz Sobierajski einerseits und einem Josef Prusakiewicz andererseits gab es seit längerer Zeit Streitigkeiten. Vorgestern trafen sich die Gegner abermals und gingen nach kurzen Wortwechsel mit Schustermesser aufeinander los. Bei dieser Messerstecherei wurde dem Prusakiewicz der Leib aufgeschlitzt und ihm noch mehrere Messerstiche veretzt.

Zirfus heute internationale Ringkampf-Konkurrenz.
Ul. Rosciuszki Nr. 73 Vor den Kämpfen das Programm. Beginn des Vorstellung um 8.15 Uhr, der Ringkämpfe um 2.30 Uhr abends.

Dr. med. Albert Mazur
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Stimme- u. Sprachstörungen
umgezogen
auf Wschodniastr. 65
Eingang auch durch Petrikauerstr. 46) Tel. 68.01
Sprechstunden von 11% bis 12% und 3 bis 5.

Tödlicher Unglücksfall.

Der Delegierte der polnischen Regierung für Verhandlungen mit Deutschland aus Palast der Gouverneur, Altergutesbesitzer von Raczkowiczi war am Freitag infolge eines Unfalls, der ihn auf seinem Gute Włostowice durch das Niedersinken eines Baumes bestürzt hat, ums Leben gekommen. Bei der Beerdigung legte der Konsul Dr. Eckardt, der auf deutscher Seite die Verhandlungen mit ihm geführt hat, im Auftrage des deutschen Konsulats einen Kranz nieder und übermittelte der Witwe des Verstorbenen zu gleich das Beileid der deutschen Gesandtschaft in Warschau.

Das Testament Blasco Ibáñez'.

London, 31. Januar (Pat. Haber). Der verstorbene spanische Schriftsteller Blasco Ibáñez hat in seinem Testament u. a. folgendes niedergeschrieben: „Solange das gegenwärtige Regierungssystem in Spanien bestehen wird, will ich lebendig oder tot nicht nach der Hölle zurückkehren. Dann meine Verschönerung nach Spanien würde für meine Freunde Ruhm bedeuten.“ Blasco Ibáñez wird sowohl in Madrid beigesetzt werden.

Wieder ein amerikanisches Unterseeboot untergegangen?

London, 31. Januar (ATE). Das Marindepartement der Vereinigten Staaten gibt bekannt, daß das Unterseeboot S. 3 ohne Nachricht verschollen ist. Die Besatzung des Bootes bestand außer dem Kapitän aus 3 Offizieren und 31 Soldaten. S. 3

war dasselben Systems wie das vor einigen Wochen bei Princeton untergegangene Unterseeboot S. 4. Es wird angenommen, daß S. 3 während des Sturmes, der in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag in der Nähe der südlichen Küste wütete, untergegangen ist. Da an dieser Stelle das Meer eine Tiefe von 3000 Meter erreicht, ist es eine Rettung der Besatzung des Unterseebootes nicht zu denken.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Nord. Wahlkomitee. Morgen, Donnerstag, den 2. Februar, Punkt 9 Uhr früh, findet eine Sitzung des Wahlkomitees statt. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

— Vorstandssitzung. Am Freitag, den 3. Februar, findet eine außerordentliche Vorstandssitzung statt. Da auf der Tagesordnung äußerst wichtige Punkte stehen, ist das unbedingte Erscheinen aller erforderlich.

— Podz-Öls. Sitzung des Vorstandes und Wahlkomitees. Heute, Mittwoch, den 1. Februar, um 7 Uhr abends, findet im Parteizentralen eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes, der Vertretermänner und des Wahlkomitees statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

— Männerchor! Die übliche Gesangsstunde findet morgen, Donnerstag, den 2. Februar, pünktlich um 10 Uhr in der Bedarfsstube statt. Das Erscheinen aller Sänger ist sehr wichtig.

— Bibliotheksklasse. Die Bücherei der Ortsgruppe Lodz-Süd, die gegenwärtig über eine stattliche Anzahl von Büchern unterhaltenden und wissenschaftlichen Inhalts verfügt, hat mit der Ausgabe der Bücher begonnen. Die Ausgabe erfolgt jeden Mittwoch von 7 bis 9 Uhr abends im Parteizentralen, Bedarfsstube 10, statt

Chojna. Sitzung des Vorstandes und Wahlkomitees. Heute, Mittwoch, 7 Uhr abends, findet im Parteizentralen, Dolnostr. 2, eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und des Wahlkomitees statt. Das Erscheinen aller ist Pflicht.

— Kuba-Polnische. Vorstandssitzung. Heute, Mittwoch, den 1. Februar, 7.30 abends, findet eine Vorstandssitzung statt. Zur Sprache gelangen Wahl- und Magistratsangelegenheiten. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt notwendig.

Um der Sitzung, die im Lokale der PPS. (neben dem alten Magistrat) stattfindet, nimmt als Vertreter des Hauptvorstandes Emil Zetke teil.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens.

Bezirk Kongresspolen.

Achtung!

Neuregistration der Mitglieder Lodz-Zentrum.

Um Beschluß der Bezirksvorstandssitzung vom 20. I. wird eine Neuregistration der Mitglieder der Ortsgruppe vom 22. Januar angefangen bis 5. Februar einschließlich ausgetrieben. Wer sich in diesem Zeitabschnitt nicht registriert, wird von der Mitgliederliste gestrichen. Es können sich auch Sympathisanten der Arbeiterjugendbewegung als Mitglieder eintragen lassen. Die Mitglieder des provisorischen Vorstandes antworten an den festgelegten Tagen wie folgt: Sonntags von 9.30 bis 1 Uhr mittags und an den Werktagen von 6.30 bis 8.30. Die alten Mitglieder sind verpflichtet, die Mitgliedskarten mitzubringen. Zu beachten ist, daß die Mitgliedsbeiträge geregelt werden müssen.

Achtung! Teilnehmer der Deutschstunde!

Infolge des morgigen Feiertages fällt die Deutschstunde aus. Heute schon machen wir auf den am Mittwoch, den 8. Februar, um 7.30 abends stattfindenden Vortrag über „Röntgenstrahlen“ von Gen. S. Hahn aufmerksam.

Auslandsmeldungen des Zloty.

	London	Paris	London
Zürich	58.20	57.83—57.90	Zürich
Berlin	68.75—67.15	67.86—67.90	Berlin
Auszahlung an!		79.42—78.70	Wien, Schieds
Wien	68.97—67.17	78.10—79.50	Gastein
Kiew	68.97—67.17	78.15	Kiew
	68.97—67.17		

Schriftleiter: Peter Kramig. Verantwortl. Redakteur: Ramin Zetke. Herausgeber: E. Kaf. Druc. J. Baranowski, Lodz, Petritziger 109.

Heute, Mittwoch, d. 1. Februar, 8.30 Uhr abends, findet im Lokale des Christlichen Commissvereins, Aleje Kościuszki 21, Podgorze, für jedermann zugänglich, ein

Russischer Konzerttraut

statt, mit sehr reichhaltigem Programm.

773

Stück aus russischen Opern (Heiz J. Berger)

Aufführung des russischen Chors u. i. unter Leitung des Herrn F. Wawrzniuk, sowie

Russische Tänze (Hilf. E. Bartka, Tomara Kieratowa & Misiel) u. a. m.

Karten zu verkaufen bei den Firmen: G. A. Reitels, Petrikauer 84, G. Tegloss & Co., Petrikauer 106, Gellé & Tölg, Petrikauer 106, E. Kaf, Giewont 4, sowie im Sekretariat des Chr. Commissvereins, Al. Kościuszki 21.

Nach dem Programm gemütliches Beisammensein.

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokickiego)

Od wtorku, dnia 31 stycznia '28 r.

Drugi tydzień — ostatni!

Die młodzież początek seansów o godzinie 3 i 4. Die dorosły początek seansów o godzinie 6, 8 i 10.

„ZEW MORZA“

według St. Kiedrzynskiego.

W rolach głównych: Maria Matyka, Marjan Matyka, Szyński i Jerzy Marr. Ceny miejsce dla dorosłych: 1—70, II—60, III—30 gr. dla młodzieży: 1—25, II—20, III—10 gr.

Männer-Schangverein „Concordia“, Lodz

Sonntag, den 5. Februar 1. J., findet im Lokale des Turnvereins „Kraś“, Giewontstr. 17,

die ordentliche

Jahreshauptversammlung

am 3 Uhr nachm. im 1. Termin und bei ungünstiger Wettersitzung um 4 Uhr nachm. im 2. Termin statt und dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Schwestern beschlußfähig. — Tagesordnung: Protokollverleidung, Tätigkeitsbericht, Neuwahlen, Anträge. Um zahlreichen Schwestern der Herten Mitglieder ersucht die Verwaltung.

Heilanstalt von Herzogen-Spezialitäten u. gehärtigkeitsfesten Kleidern

Betrikauer 204 (am Biegierow Ring), Tel. 22-89

(Hallehalle der Badenauer Fendbahn)

empfängt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Impfungen gegen Pocken, Analysen (Harn, Blut — auf Spermie —, Sperma, Sputum u. s.), Operationen, Verbands, Krankenbesuch. — Konsultation 2 Jatz. Operationen und Eingriffe nach Verabredung. Elektrische Bäder, Quarzlampenbeleuchtung, Elektrotherapie, Röntgen Röntgen Zähne, Kronen, goldene und Platin-Zähne. Zu Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 2 Uhr nach-

Herzenswunsch!

Intelligente Witwe, in mittleren Jahren, überw. v. v. welche sich sehr einsam fühlt, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Herrn von 55 bis 60 Jahren, in guter Position, mit wahrer Herzengesundheit, dem an einem gemütlichen Heim gelegen ist. Jüngste Wehung ist vorhanden, kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Herren unter „Herzen“ an die Exp. d. Ztg. eihaben.



Streichertige Delikatessen

in allen Auszügen

Ins- und ausländische Jade-Künstlers, Schul- und Mäler-

farben; La-Steindörfnis, Terpentin, Benzin, Dele, Bohnermasse und Nagospähne

ausgekaut

die Garbwarenhandlung

Rudolf Roesner, Lodz

Wulcanstr. 129. Telefon 62-64.



— Jedenfalls mußt du gestehen, daß ich in meiner Jugend ganz schön war! Ich erinnere mich noch ganz gut davon.

— Ich weiß, du erinnerst dich sogar an Ehen, die niemals vorhanden waren.

Dr. med.
Zygmund Datyner

Urolog

Nieren, Blasen- u. Harn-

leiden

empfängt von 1 bis 2 und

von 5 bis 8 Uhr abends.

Piramowicza 11

(früher Dignitatis.)

Tel. 48-85. 444

Dr. med.

Georg Rozenberg

Januar. Realkeiten

Spezialarzt für Magen-

Darm- und Leberleiden

Spania 44 (Dinga).

Fernspr. 24-44.

Sprechst. von 10 bis 12 u.

7 bis 8.30 abends. Sonn-

tags von 10 bis 1 Uhr.

Zähne

ähnliche, Gold- und Pla-

tin-Kronen, Goldbrücken,

Brücken, Säulen- und

Goldplomben, schmerzloses

Zahnziehen. Teilzahlung

gestattet.

Jahrestägliches Radion

Tondowla

61 Giewont 61.

Dr.

J. SOLOWIEJCZYK

Spezialarzt für Haut- und

venöse Krankheiten

umgezogen auf

Betrikauer 99

Tel. 44-92.

Sprechst. von 11-4 und

8-9 nachm. 810

Erfahrener

811

Former

wird sofort eingekauft.

Werkwohnung vorhanden.

Bruno Riedel, Erzgie-

gen, König Chojnice.

Ortsgruppe Lodz-Nord

Der Vorstand der Orts-

gruppe gibt hiermit bekannt,

dass jeden Donnerstag von

6½ Uhr abends ab, im

Lokale, Peiter-Strasse 18,

die Genossen vom Vorstand

Arbeitskollegien, Partei- und

anderen Angelegenheiten

treffen sowie Mitglieds-

beiträge und Neuanmeldun-

gen entgegenommen.

Lüttiger

Waren schauer

Nopp- und Stopfmeister, Fathmann, mit guten Zeugnissen, lucht St